

C. WILKESMANN & SÖHNE G. m. b. H.

HANNOVER=LINDEN

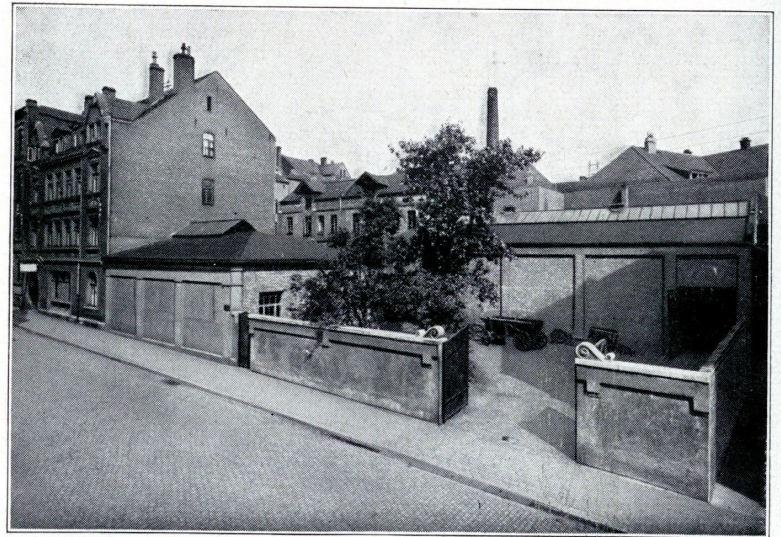
FEILEN= UND WERKZEUGFABRIK



Carl Wilkesmann sen.

Nach Rückkehr aus dem Feldzuge 1870/71, den er im 1. Garderegiment zu Fuß mitmachte, nahm Herr Carl Wilkesmann in Hannover in einem Feilenbetriebe Stellung an. Einige Jahre später, vor nunmehr rd. 50 Jahren, machte er sich selbständig und gründete die Firma, die vorerst mietweise in der Wagenfabrik von Buschbaum & Holland in der Auelstraße untergebracht wurde. Da der Kundenkreis zunahm und daher die Räume allmählich zu eng wurden, wurde ein Haus mit Werkstatt in der Auelstraße gekauft. – Inzwischen war der älteste Sohn Carl herangewachsen. Dieser wurde dem Vater ein tatkräftiger Mitarbeiter, der ihm viele Jahre in angestrengter, unermüdlicher Arbeit zur Seite stand. – Um die Jahrhundertwende wurde dann das heutige Fabrikgrundstück, Haspelmathstraße 3–7, von dem Brennereibesitzer W. Niemann gekauft, auf welchem sich der Betrieb noch heute befindet. Das Unternehmen entwickelte sich zum leistungsfähigsten Betriebe in Hannover und beschäftigte bis zu 35 Mann. Von diesen sind jetzt noch 8 Mann bereits über 20 Jahre im besten Einvernehmen mit den Inhabern unermüdlich tätig. Die Nachkriegsjahre brachten, wie wohl jedem Betriebe der Eisenindustrie, Verluste und Arbeitsmangel, so daß öfter nur mit großen Einschränkungen gearbeitet werden konnte. Inzwischen hat sich die Geschäftslage etwas gehoben, und ist der Betrieb fast wieder normal. – Herr Carl Wilkesmann sen. ist jetzt 81 Jahre alt und steht seinen Söhnen noch heute mit Rat und Tat zur Seite.

Nach Rückkehr aus dem Feldzuge 1870/71, den er im 1. Garderegiment zu Fuß mitmachte, nahm Herr Carl Wilkesmann in Hannover in einem Feilenbetriebe Stellung an. Einige Jahre später, vor nunmehr rd. 50 Jahren, machte er sich selbständig und gründete die Firma, die vorerst mietweise in der Wagenfabrik von Buschbaum & Holland in der Auelstraße untergebracht wurde. Da der Kundenkreis zunahm und daher die Räume allmählich zu eng wurden, wurde ein Haus mit Werkstatt in der Auelstraße gekauft. – Inzwischen war der älteste Sohn Carl herangewachsen. Dieser wurde dem Vater ein tatkräftiger Mitarbeiter, der ihm viele Jahre in angestrengter, unermüdlicher Arbeit zur Seite stand. – Um die Jahrhundertwende wurde dann das heutige Fabrikgrundstück, Haspelmathstraße 3–7, von dem Brennereibesitzer W. Niemann



Fabrikansicht